

Was ist Biografiearbeit? Ich BIN Daniel · Griech. Bios: Leben Griech. Gráphein: Schreiben GRISBREI UND FARADFARN Aufzeichnen ICH LIBE KUCHENBACKEN UND HOLGER ICH LIBE Abbilden MEMORI UND HUNDE Darstellen Dokumentieren ICA LIBEAPPELSAND J MEINE LIBLINGS FABE GELB ICH LIBE SCABAGETI UND RITTER UND PIRATEN ICH LIBE KLOS Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekinderr 2

# Das Spezifische an Biografiearbeit

- Alles, was wir dokumentiert haben, als Zeichnung, als Tabelle oder als Foto ist unvergänglich, ist verbindlich.
- Gedanken oder Gespräche können wieder verloren gehen, verblassen oder werden umgedeutet, verdrängt.
- Was einmal aufgeschrieben, fotografiert, gefilmt, dokumentiert ist, verschwindet nicht wieder.



Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

3

3

# Warum Biografiearbeit?

- In Großbritannien steht gesetzlich jedem fremd platzierten Kind die Gestaltung eines «Life Story Books» zu
- Auch für alle anderen Kinder und Jugendlichen hat Biografiearbeit eine stabilisierende Wirkung
- Es handelt sich um eine mit Fotos oder gemalten Bildern ausgestaltete Chronik bzw. Dokumentation
- Kinder und Jugendliche erhalten einen «Beweis» ihrer Existenz und ihrer Einmaligkeit «schwarz auf weiß»



Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

4



Wer kann Biografiearbeit durchführen?
Bezugspersonen der Kinder, Fachkräfte der Jugendämter
Fachkräfte der Erziehungsberatung
Eltern, Pflegeeltern, Adoptiveltern, Großeltern, ältere Geschwister
Therapeutische Fachkräfte



Zeitlicher Umfang und Dosierung

- Niedrigschwellige Übungen
- Mittlere Intensität
- Große Intensität
- Punktuelle und kurzfristige Arbeit
- Längerfristige, kontinuierliche Arbeit
- Arbeit mit Geschwistern
- Arbeit mit Eltern/-teilen und Kindern

# Andere Möglichkeiten der Biografiearbeit Metaphern und Symbole, Dokumentationen: • Lebensbaum, Lebenskette, Lebenslinie, Chronik, Lebensfluss

2 Aspekte von Identität

• Der erste Aspekt beinhaltet die Gewissheit, dass jeder von uns lebenslang "derselbe bzw. dieselbe" bleibt. Erik Erikson (1902–1994) sprach von der "Kontinuität des Ich"

• Der zweite Aspekt von Identität beinhaltet die Frage "Wem gleiche ich? Bin ich derselbe oder dieselbe wie meine leibliche Mutter oder mein leiblicher Vater? Gleiche ich meinen Geschwistern?"

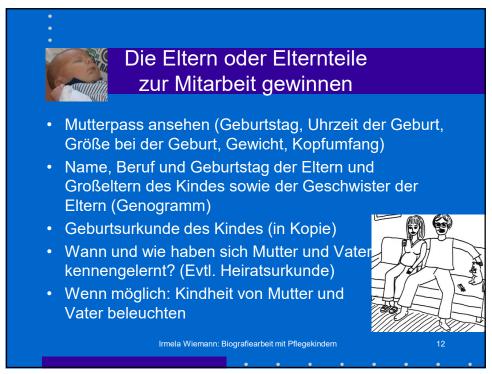
# Innere Haltung

 Was die Menschen, die mit dem Kind biografisch arbeiten über die Eltern oder (abwesende) Elternteile des Kindes fühlen, bestimmt den Selbstwert und die Identität des Kindes oder Jugendlichen

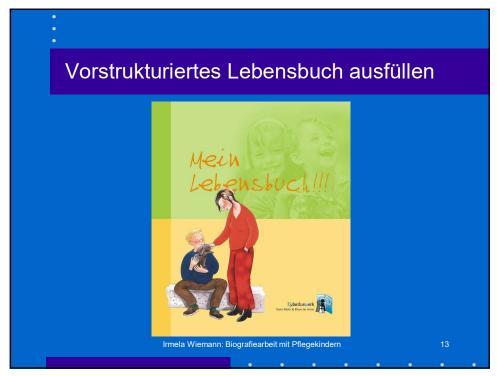
Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

11

11



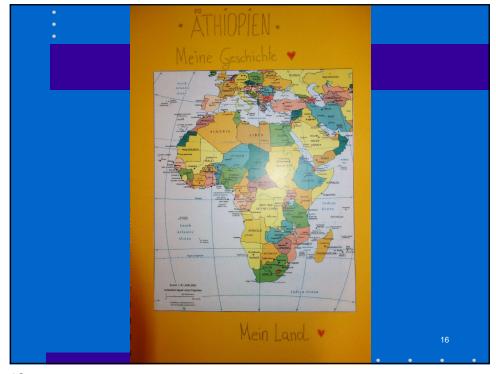
12



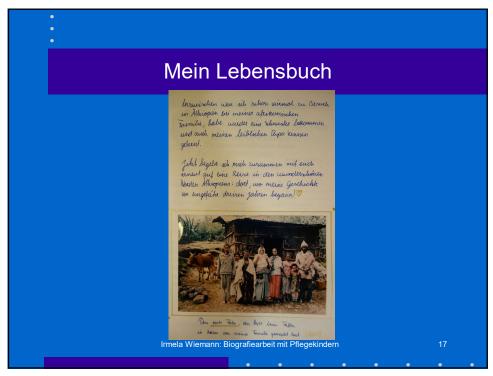


14





16





18

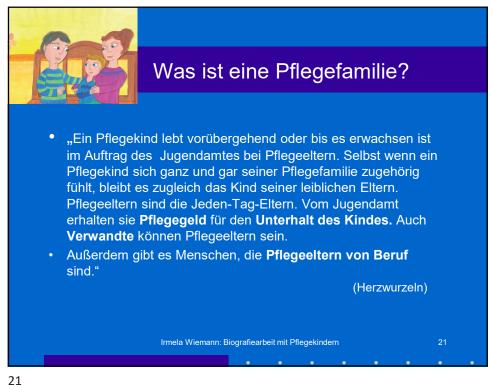


# Verstehen lernen: Warum musste das Kind fort von seinen Eltern?

 Überall auf der Welt gibt es Eltern, die für ihre Kinder nicht jeden Tag da sein können. Viele Menschen denken: "Elternsein, das kann doch jeder". Aber das ist nicht automatisch so. Es kann auch damit zu tun haben, was die Eltern erlebt haben, als sie klein waren. Manchmal gibt es Umstände, die es ihnen zusätzlich erschweren: Sie haben wenig Geld, sie sind ganz allein oder krank. Oft ist es eine Mischung aus vielen Dingen. (Herzwurzeln)

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

20



# Wie ist das mit dem Honorar/Pflegegeld?

- Jannik: "Haben Svenja und Nils mich nur aufgenommen, weil sie Geld dafür bekommen?"
- Frau Braun: "Niemand nimmt ein Kind nur wegen des Geldes auf. Immer wollen die Menschen für ein Kind sorgen und es liebhaben. Sie wollen dem Kind ein Zuhause geben. Zugleich gehört ihr jetzt als Familie zusammen Und die Zuneigung zu Dir ist unbezahlbar."





Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekinder

22

22

# Wenn Eltern der Unterbringung nicht zustimmen können (1)

- Erklärung der Bezugsperson für das Kind:
- Du spürst, dass deine Mama nicht will, dass du bei uns bist. An ihrer Stelle würde es mir vielleicht auch so gehen. Du darfst dich trotzdem bei uns zuhause fühlen. Und weißt du was ich glaube? Tief innen gibt es einen Teil in der Mama, der weiß, dass es gut ist für dich, bei uns zu sein.

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

23

# Wenn Eltern dem Pflegeverhältnis nicht zustimmen können (2)

· Erklärung für das Kind:

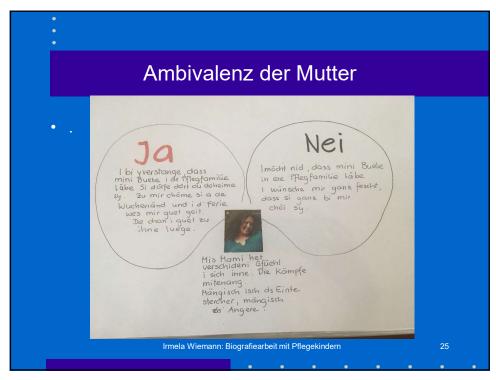
einmal akzeptieren.

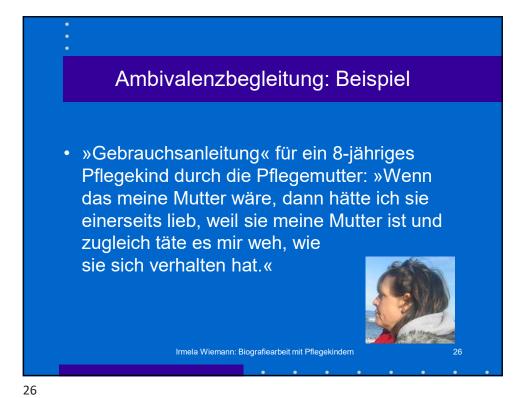
 Deine Mama hätte gern, du könntest wieder bei ihr wohnen. Sie darf das aber nicht allein bestimmen. Die KESB, das Gericht, also die obersten Bestimmer, haben entschieden, dass du bei deinen Pflegeeltern wohnst. Wir verstehen deine Mama. Wenn sie dich sieht, tut es ihr weh. Wenn sie dann bei sich zuhause ist, hat sie sich schon ein bisschen daran gewöhnt. Vielleicht kann sie es später

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

24

24

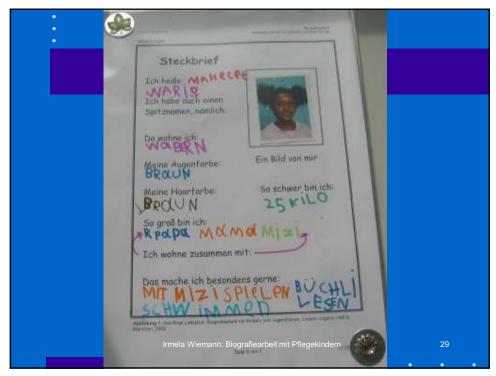


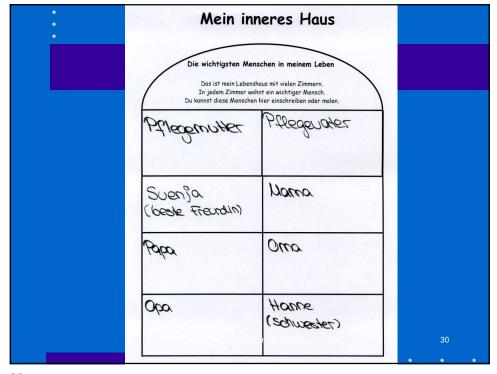






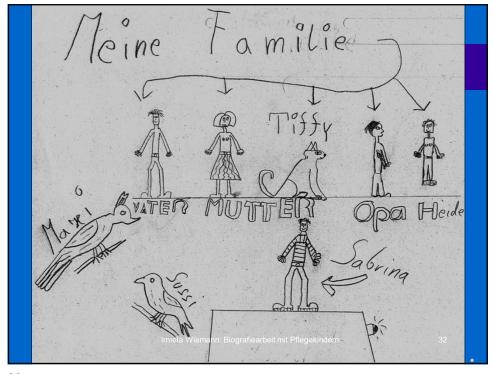
28



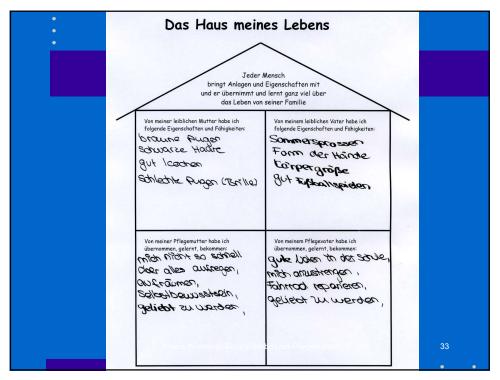


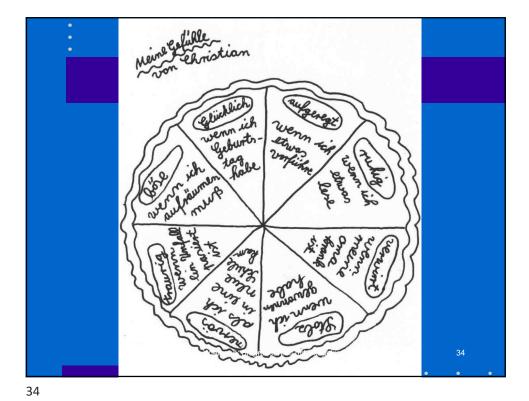
30



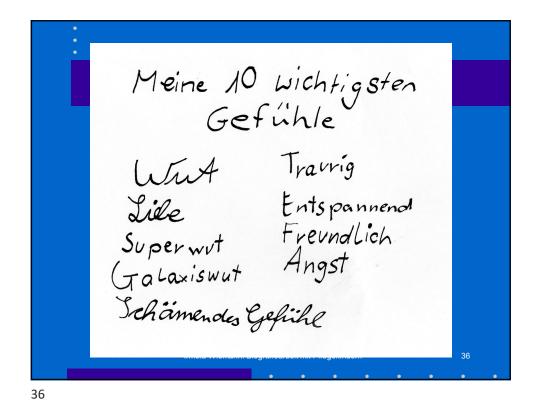


32









#### Tiefere Methoden

- · Tagebücher, Aufsätze
- Themenseiten über besondere Ereignisse und Belastungen
- Reise an Orte der Vergangenheit,
- · Verwandte, Bekannte, ältere Geschwister befragen
- Protokollieren
- · Ton- und Filmaufnahmen



Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

37

#### **Definition Lebensbrief**

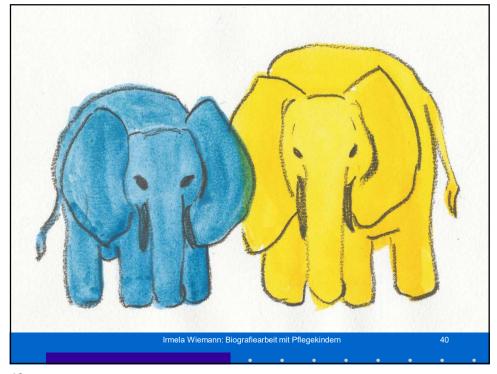
 Ein Lebensbrief ist ein Dokument, in welchem nahe Bezugspersonen dem jungen Menschen seine ganze Lebensgeschichte erzählen oder in komprimierter Form bewegende, schmerzliche oder bisher geheim gehaltene Ereignisse und tiefere Zusammenhänge seines Lebens aufschreiben (Wiemann, Lattschar 2019)

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

38

38





40



#### Gewalt in der Familie



 "Auf der einen Seite war es oft gemütlich und lustig mit deinem Papa. Auf der anderen Seite hast du erlebt, dass der Papa die Mama geschlagen hat. Er hat ihr sehr wehgetan. Du hattest große Angst. Es war nicht richtig, dass er die Mama geschlagen hat und es tut ihm heute auch leid. Aber er kann es nicht rückgängig machen.
 Wenn ich so einen Papa hätte, dann hätte ich zwei Gefühle zu ihm: Auf der einen Seite fände ich es sehr schlimm, dass er die Mama geschlagen hat. Auf der anderen Seite hätte ich ihn lieb, weil er eben mein Papa ist."(Wiemann, Lattschar 2019)

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

(c) Irmela Wiemann 21

42

#### Erklärung von Drogenabhängigkeit

- Drogen sind Stoffe, die man trinkt, schnupft, als Tabletten einnimmt, raucht oder sich spritzt. Wer sie genommen hat, fühlt sich zuerst super
- gut. Wenn die Wirkung nachlässt, will der Mensch immer mehr davon, um das gute Gefühl wieder zu bekommen. Später kommt der Körper nicht mehr ohne die Droge aus. Wenn Menschen nicht mehr damit aufhören können Drogen zu nehmen, bezeichnet man sie als "drogenkrank", "süchtig" oder "abhängig". **Drogenkranke Eltern** brauchen viel Zeit, Geld und Kraft, um Drogen zu bekommen. So können sie sich nicht genug um ihre Kinder kümmern, obwohl sie diese lieb haben.
- · "Aus Herzwurzeln"

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

43

## Themenseiten: Beschreibung der Drogenabhängigkeit des Vaters

• Dein Papa Rudi hat auch bei euch gelebt. Rudi ist drogenabhängig und sehr krank davon. Das heißt: Rudi braucht jeden Tag ein Zeug. Wenn er das nimmt, dann ist er kurze Zeit sehr glücklich. Und ohne das Zeug geht es ihm ganz mies, weil sein Körper davon abhängig ist und immer mehr davon braucht. Und weil er nur an dieses Zeugs denkt, kann er wenig an andere Menschen denken. Und deswegen hat er damals wenig auf dich und deine Schwester aufpassen können.

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

44

### Beschreibung der psychischen Erkrankung der Mutter

 "Deine Bauchmama Karin hat selber eine traurige Kinderzeit gehabt. Manchmal war sie mit ihren Schwestern ganz alleine in der Wohnung und hatte dann Angst. Und immer wieder waren dort andere erwachsene Männer, die alles durcheinandergebracht haben. Karin ist mit ihren Gefühlen ganz krank geworden. Man sagt dazu auch, dass die Seele krank ist. Deswegen ist sie heute noch oft traurig und fühlt keine Freude. Oder sie bekommt Angst auf der Straße und kann dann nicht mehr weitergehen. Oder ihre vielen Gefühle drehen sich so schnell wie eine Waschmaschine im Schleudergang."

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

45

#### Alkoholabhängigkeit für das Kind erklären

Deine Eltern waren beide abhängig von Alkohol. Es gibt sehr viele Menschen, die Alkohol brauchen. Alleine in Deutschland sind es mehr als drei Millionen. Wenn Menschen alkoholische Getränke trinken, fühlen sie sich zuerst leichter und sind oft auch fröhlicher. In ganz kleinen Portionen schadet der Alkohol uns Menschen nicht. Viele Menschen können aber nicht rechtzeitig aufhören. Der Alkohol ist nämlich ein Gift, das die Gefühle und Gedanken von Menschen verändert, und sie müssen dann immer öfter Alkohol zu sich nehmen. Zuerst braucht die Seele immer mehr davon und dann auch der Körper. Das nennen wir dann Sucht oder Suchtkrankheit. Viele junge Menschen finden es zuerst einfach nur gut, gemeinsam mit anderen alkoholische Getränke zu trinken und zusammen locker und lustig zu sein. Und sie denken, sie haben den Alkohol im Griff und könnten jederzeit aufhören. Ohne dass sie es bemerken, rutschen sie dann immer tiefer in die Abhängigkeit. Und dann hat der Alkohol die Menschen im Griff. So könnte es bei deinen Eltern gewesen sein.

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

46



# Entlastung von negativer Identität

- Wenn Mütter oder Väter in ihrem Leben Schwierigkeiten haben oder große Fehler gemacht haben, dann glauben manche Kinder, sie könnten später auch so werden. Die Eltern kamen aber nicht mit ihren Fehlern auf die Welt. Etwas in ihrem Leben ist passiert, weshalb sie später nicht das Richtige tun konnten.
- Außerdem gleicht kein Kind haargenau seiner Mutter oder seinem Vater. Das hat die Natur gut eingerichtet. Jedes Kind ist eine neue, einmalige Mischung aus beiden Elternteilen. Dazu übernimmt und lernt es ganz viel für sein Leben von lieb gewonnenen Menschen. Aus allem macht es dann etwas ganz Neues, Einzigartiges. Auch verändert und entwickelt sich jeder Mensch im Lauf seines Lebens. (aus Herzwurzeln)

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

47

47

## Wohin mit dem Kummer?

 Die meisten Kinder, die von ihren leiblichen Eltern getrennt wurden, tragen einen Kummer in sich. Manchmal lässt sich der Kummer verscheuchen oder er versteckt sich, klopft leise an oder wird stark und laut.

Erlaube dem Kummer, sich hin und wieder zu melden. Sprich mit jemandem darüber.

Wenn man dem Kummer im Leben einen Platz gibt, dann kann man auch wieder richtig froh werden. 48

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

48

#### Frieden schließen mit dem atypischen Schicksal

- Vielleicht kannst Du eines Tages lernen, in deinen Eltern nicht nur die Eltern zu sehen, die dir zu wenig Eltern sein konnten sondern seelisch verletzte Menschen, die durch bittere Lebensereignisse so geworden sind
- Vielleicht kannst Du Deinen leiblichen Eltern tief innen – in Trauer – erlauben, dass sie damals keinen anderen Weg wussten
- Sie haben Dir Dein Leben gegeben.
   Nimm es und mache das Beste daraus

Irmela Wiemann: Biografiearbeit mit Pflegekindern

49



50

